



Schreiben des Generalministers zum Hochfest der Hl. Klara

Assisi, 2. August 2023
Fest der Vergebung in Assisi

Liebe Schwestern,
Der Herr gebe Euch den Frieden!

Das Gedenken an unsere Mutter, die heilige Klara, fällt dieses Jahr mit dem 800. Jahrestag der *Regula Bullata* und dem Weihnachtsfest von Greccio zusammen. Das ist eine wertvolle Gelegenheit, drei Punkte hervorzuheben: - die innere Verbindung zwischen den Regeln von Franziskus und Klara; - das Geheimnis der Menschwerdung, das uns heute auch dank der Arbeit an der Revision der Konstitutionen hilft, das Charisma zu vertiefen; - den 800. Jahrestag des Gesangs *Audite Poverelle*, den Franziskus 1225 zusammen mit dem *Sonnengesang* verfasste.

Die Regel von Franziskus und Klara

Die Regel von Franziskus und Klara hat eine charismatische Wurzel, die auf die anfängliche „*Forma vitae*“ zurückgeht, die Franziskus Klara und ihren ersten Gefährtinnen einige Zeit nach ihrer Ankunft in San Damiano gab. Klara selbst ruft das in ihrem Testament in Erinnerung und bewahrt es in ihrer Regel in

Kapitel VI. Aus diesem Grund verweist die Regel von 1253 – 27 Jahre nach dem Tod des Heiligen Franziskus – auf „*die Lebensform und die Weise heiliger Einheit und höchster Armut, die euch euer seliger Vater, der heilige Franziskus, in Wort und Schrift zur Beobachtung übergeben hat,*“¹ und entwickelt sie zugleich in angemessener Weise weiter.

Der Lebensform der heiligen Klara „*in heiliger Einheit und höchster Armut*“ liegt ihr kontemplativer Blick auf die Armut des Sohnes Gottes zugrunde. Dies ist das lebendige Evangelium, das Klara erlebt, als sie in den Fußstapfen Christi und seiner armen Mutter *ihr eigenes Leben verliert*². Es ist gleichsam ein Rückschritt – im Hinblick auf ein Geschenk der Gnade, das uns vorausgeht und, wie für Franziskus, bedeutet, durch des *höchsten himmlischen Vaters Gnade Buße zu tun und* „nach der Vollkommenheit des heiligen Evangeliums zu leben“³.

Der Lebensraum, diese Gnade anzunehmen, ist das „Geschenk“ der Schwestern, in dem nicht mehr die Einzelne, sondern die gesamte Gemeinschaft jene Liebe erfährt, die die aus Gott Geborenen verbindet. Die Frucht der bedingungslosen Annahme dieses Geschenks, das nicht von uns, sondern von Gott kommt, soll von allen Schwestern in der „*Einheit der gegenseitigen Liebe und des Friedens*“⁴ bewahrt und gelebt werden. Die Gemeinschaft lebt dann dieses Geheimnis der Nächstenliebe im größeren Atem der Kirche, das das Siegel und die dauerhafte Garantie bleibt, sich die empfangene Gabe nicht anzueignen.

Wir sind hier im Herzen dieser „göttlichen Inspiration“, die für diejenigen, die dazu berufen sind, „dieses Leben anzunehmen“, mehr ist als nur als eine Reihe von Geboten und Verhaltensweisen. Das Evangelium ist die Regel, die sowohl Franziskus als auch Klara auf den Weg bringt und ihrem gesamten Leben eine neue Gestalt verleiht, weil sie sich stets neu bemühen, „*den Geist des Herrn zu haben und sein heiliges Wirken*“⁵. Er ist es, der uns täglich neu auf unserem Weg animiert und der das Evangelium und das Leben, die Regel und die täglichen Entscheidungen, ob große oder kleine, zusammenhält.

Der Geist des Herrn ist das stärkste innere Band zwischen den beiden Regeln, und dieses Jubiläumsjahr ermöglicht es uns, es zu vertiefen.

Das heute empfangene und gelebte Geschenk des Charismas

In Greccio möchte Franziskus mit eigenen Augen die Not und Armut sehen, in der der Sohn Gottes geboren wurde⁶ - er, der wie Klara sagt, „*uns Weg geworden*“ ist⁷. Weihnachten in Greccio erinnert uns einerseits an die ganze Menschlichkeit

1 Kardinal Rainald von Jenne, Schreiben „Quia vos“ vom 16. September 1252; in: Klara-Quellen (Kevelaer 2013), S. 56
2 vgl. Mt 10:39.
3 KlReg VI, 1.3.
4 RCh IV, 22.
5 BR 10.8; KlReg 10.9
6 IC 30.84
7 KlITest, 5.

Jesu und andererseits an unsere menschliche und historische Dimension in all ihrer Ernsthaftigkeit. Hier befinden wir uns im Herzen einer inkarnierten Spiritualität, die uns auch hilft, unseren Glauben und unsere Charismen zu kultivieren. In Greccio brachte Franziskus die Verkündigung des Glaubens in der Sprache des Volkes zum Ausdruck und schuf so eine neue Kultur, in der der Glaube wirksam zum Ausdruck kommt.

Das Weihnachtsgeheimnis, das Franziskus in Greccio feierte, kann Sie in der zweiten Phase des Prozesses der Überarbeitung Ihrer Konstitutionen mit dem Titel „Betrachten“ leiten. Ziel ist es, das Charisma auf eine inkarnierte Weise zu vertiefen, das heißt unter Berücksichtigung unserer persönlichen, gemeinschaftlichen und historischen Realität. Es ist die zentrale Phase, die diesen Weg der Revision lohnenswert macht. Heute, da die Dimensionen Ihres Ordens über die verschiedenen Kontinente mit ihrem Reichtum an Sprachen und Erfahrungen verteilt sind, halte ich es für äußerst wichtig, gemeinsam den Kern des Charismas der Klarissen neu zu beschreiben. Die Wiederentdeckung unserer Ursprünge und ihrer Quellen, einschließlich der Regel und der anderen Schriften von Franziskus und Klara, hat es uns in den letzten 60 Jahren ermöglicht, in der Wiederentdeckung und Vertiefung des Charismas zu wachsen.

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass das Clarianische Charisma heute in der Welt in vielen unterschiedlichen Empfindlichkeiten angenommen und zum Ausdruck gebracht wird, von denen keiner meinen darf, es vollständig und ein für alle Mal zum Ausdruck zu bringen. Das Charisma ist ein Geschenk des Geistes, das im Kontakt mit dem Leben und den verschiedenen Kulturen auf immer neue Weise empfangen wird.

Heute sind wir aufgefordert, die wesentlichen Elemente des Charismas, die uns alle vereinen, „zusammenzuhalten“ mit den Unterschieden. Wir befinden uns im Herzen einer *marianischen Sorge um das* (fleischgewordene) *Wort* (seiner Worte und seiner Geschichte). Sie stellt den theologischen Kern der *forma vitae* dar, die Franziskus Klara gab, als er sah, was und wie sie und die ersten Schwestern lebten.

Das macht uns ein wenig Angst, aber es ist eine wichtige und notwendige Übung, um in dieser Zeit Jünger zu sein: Eine Einheit, die abflacht, ist unrealistisch, genauso wie Vielfalt um jeden Preis und das bewusste Fehlen eines gemeinsamen Kerns schädlich sind.

Das ist heute besonders wichtig. Tatsächlich laufen wir Gefahr, eine individuelle oder gemeinschaftliche Auswahl einiger Aspekte des Charismas zu treffen, weil wir glauben,



dass sie nicht mehr aktuell oder mit unserer Mentalität und dieser oder jener Kultur vereinbar sind. Auch an anderen Stellen besteht die Gefahr einer Versteifung, die Nebenelemente gegenüber der Mitte verabsolutiert. Diese Positionen gibt es unter den Schwestern auf der Welt, und deshalb sehe ich, dass es im Prozess der Überarbeitung der Konstitutionen von entscheidender Bedeutung ist, gemeinsam zu erkennen, was den Kern des Charismas ausmacht, und in diesem Licht die Linien zu erkennen, zu definieren und zusammenzufügen, um sie unter den veränderten Bedingungen unserer Zeit leben zu können⁸. Es geht immer noch darum zu lernen, wie wir das Charisma als ein Geschenk, das uns verbindet, weil wir es nicht erfinden, und das Leben, das immer vielfältig ist, zusammenhalten können: Indem wir das im Charisma empfangene Geschenk leben, verstehen wir es in der heutigen Welt besser, durch eine Unterscheidung, die in drei Schritten ausgeübt wird, die Ihnen bereits vertraut sind:

- Hören auf das Wort Gottes, das in der Heiligen Schrift und im persönlichen, gemeinschaftlichen und sozialen Leben enthalten ist, und das durch kontinuierliches Gebet in einer Atmosphäre der Stille und fortschreitenden Verinnerlichung verfeinert wird;

- das gemeinschaftliche Leben als Raum für kontinuierliche Umkehr, um die getroffenen Entscheidungen auf dem Weg einer immer stärker dem Evangelium entsprechenden Lebensweise zu bewerten;

- das Erkennen der Entscheidungen, die im einfachen und verborgenen Leben eines jeden Tages sowie in den wichtigsten Momenten gewagt werden müssen, um das Evangelium in das Leben umzusetzen. Besonders heute ist es notwendig, an der Inkulturation des Clarianischen Charismas zu arbeiten: Ich erlebe dafür viele Beispiele bei meinen Besuchen bei den Schwestern weltweit, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns.

All dies leben Sie in der freiwilligen und freien Entscheidung, in einem „beschränkten“ Raum zu bleiben, auch physisch, und auf das Netzwerk von Beziehungen und Diensten zu verzichten, das eine Form apostolischen Lebens erfordert. Dieses paradoxe und kostbare Element bringt das clarianische Charisma in seiner Treue zum bescheidenen und armen Leben des geliebten Sohnes und seiner armen Mutter zum Ausdruck. Lernen

⁸ vgl. *Perfectae caritatis* 2.



Sie in diesem „beschränkten“ Raum zuzuhören, in schwesterlicher Gemeinschaft zu leben und die Realität, in die wir eingetaucht sind, mit neuen Augen zu sehen und Gottes Weg im Zwielflicht der menschlichen Entscheidungen zu erkennen. All dies wird zu einer ständigen Fürsprache für die Welt, die Gott über alles liebt.

Ich lege Ihnen diese wesentlichen Elemente vor, die ich für die Arbeit der Konstitutionen als wesentlich erachte, um den Spuren des armen Lebens Christi und seiner Mutter in der Kirche von heute zu folgen, entsprechend den Merkmalen dieser Realität, die die Kirche „ganzheitlich kontemplatives Leben nennt. Es ist ein Leben, das durch das betende Hören auf das Wort Gottes geeint ist, um wachsam zu bleiben, und dabei gleichzeitig auf das kommende Reich Gottes zu warten und es mit der demütigen Kraft einer sich bis zum Ende hingebenden Liebe zu verkünden. Es ist eine Prophezeiung, die die pilgernde Kirche in der Welt braucht, um den Frauen und Männern unserer Zeit, die auf unterschiedliche Weise danach dürsten, das Gesicht Gottes erneut zu „zeigen“.

„Hört, kleine Arme, vom Herrn berufen“

Der dritte Punkt, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit in diesem Jahr lenke, ist die Vorbereitung auf den 800. Jahrestag der Entstehung des Lobgesangs, den der heilige Franziskus verfasst hat „zum Trost und zur Erbauung der Armen Frauen, weil er wusste, dass sie wegen seiner Krankheit sehr betrübt waren“⁹.

Nachdem Franziskus im Jahr 1225 während seines Aufenthalts in San Damiano den Sonnengesang verfasst hatte, übermittelte er Klara und den armen Schwestern von San Damiano sowie allen, die nach ihnen kamen, die Worte des *Audite poverelle*.

Franziskus komponierte es in der Zeit nach dem Empfang der Stigmata und zwar in San Damiano, wo er körperlich sehr viel litt. Gleichzeitig aber empfand er einen innigen Trost des Geistes, der ihm wie eine Frucht des Gebets und der Zuneigung der Schwestern erschien und ihn sogar durch die Mauern des Klosters erreichte, die ihn jetzt von ihnen trennten.

Nach der Stigmatisation von Franziskus in La Verna beginnt Klara zu erkranken. Vielleicht hat sie auf geheimnisvolle Weise Anteil an jener Leidenschaft aus Liebe und Leid, die er in Liedern auszudrücken versuchte.

In Begleitung von Klara und ihren Schwestern können wir die letzten Lebensjahre des Poverello nachverfolgen, von der Regel bis zu Weihnachten in Greccio, von der Stigmatisation bis zum *Sonnengesang* und *Audite Poverelle* - Lieder, die uns zum Ostern des Franziskus hinführen, aber sicher auch mit den Geschehnissen in den Herzen von Klara und ihren Schwestern widerhallten.

Audite, poverelle beginnt mit der Erinnerung an Ihre Berufung (*vom Herrn be-*

rufen) in der Vielfalt der Ursprünge und Kulturen (*die ihr aus vielen Gebieten und Gauen seid vereint*).

Die Einladung besteht darin, *immer in der Wahrheit* zu leben, frei von den Umgarungen,¹⁰ die das Herz fesseln, damit wir im Gehorsam der Liebe leben können, im Herzen der Nachfolge des armen Christus.

Franziskus fordert die Schwestern erneut auf, sich um das „Innenleben“ zu kümmern (*Schaut nicht nach dem Leben draußen! Denn jenes nach dem Geiste ist besser.*), um ein wahrhaftes Leben zu führen, das der Diskretion fähig ist, das heißt, das in ständiger spiritueller Unterscheidung geführt wird.

In der Einladung, *im Frieden auszuharren*, scheint Franziskus mit seinen körperlichen Leiden hörbar zu sein. Am Ende dieses Weges wird jede Schwester *im Himmel gekrönt wird Königin – mit der Jungfrau Maria*, dem Abbild der Kirche.

Liebe Schwestern, ich übergebe Ihnen diese Überlegungen an in der Zeit der Vorbereitung auf den Transitus unserer Mutter, der Heiligen Klara, und der Feier ihrer Geburt im Himmel. Möge diese Feier eine Gelegenheit sein, noch einmal an dem Bund festzuhalten, den der Herr in Christus mit uns geschlossen und für uns mit der Regel bestätigt hat; eine Gelegenheit, uns mit den wesentlichen Aspekten des Charismas dieser Zeit auseinanderzusetzen und in einer schwierigen Zeit, die wir gerade durchleben, eine Herausforderung für uns zu schaffen und unser eigenes Lob- und Segenslied zu singen.

Gedenken wir einander im Lobebet und in der Fürbitte und stärken wir einander im Leben nach dem Evangelium, der wahren, kostbaren Perle, die der Herr uns in der Kirche zum Wohl der Welt anvertraut hat.

Mit dem Seraphischen Segen grüße ich Sie mit brüderlicher Zuneigung.



Fr. Massimo Fusarelli, ofm

Br Massimo Fusarelli, ofm
Generalminister

Prot. 112368/MG-46